

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Der Aarauener Maienzug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer am späten Morgen früh morgens um 4 Uhr noch einen Kadetten-Musik blasen Tagelicht, die Fensteröffnungen allüber und gerade von dem Himmel strahlend die Fäden der Bänder über den Nuss. Inzwischen hat ein halbes Kinderspielchen begonnen. Inzwischen hat ein halbes Kinderspielchen begonnen. Inzwischen hat ein halbes Kinderspielchen begonnen.

Das die Aarauer im Festedern gewichtigster sind, braucht nicht erst bewiesen zu werden, bewahrt man doch dem Eidg. Schützenfest vom Jahre 1924, das sie mit so verblüffendem Geschick durch drei ganze Wochen hindurch steuerten, in allen Gassen der Schweiz heute noch ein frohes Gedächtnis. Es lebt und wirkt noch ganz, gesunde Eigenart in dieser Landschaft. Aarau. Treu hängen die Aarauer an schönen Ueberlieferungen und von all ihren Festen sind diejenigen die sonstigen - schief wenn's regnet - die tief in der Vergangenheit wurzeln und jedes Jahr zu einem strahlenden Ereignis-Daen erblühen wie der Aarauer Maiezug. * Alljährlich in der ersten Julihälfte herrscht in den Aarauer Häusern ein emsiges Hin und Her und Vorbereiten. Auf den zweiten Donnerstag oder Freitag des Monats



Um halb 9 Uhr am Freitag sammelt sich die Behörde, die befristeten Einwohnern, die Kadetten und die gesamte Schützengilde am Grotten. Von den Kindern aus der «Kette» bis hinauf zu den Kameradschülern und Schützengilden. Heute ist ein Freitag. Die haben haben sich die Schützengilde, rotbescheidene Granathüte angezogen, die Mädchen sind mit ihren roten Röckchen angezogen und tragen im Haar und in den Händen lebende Blumen. Kurz vor 9 Uhr tragen alle Kinderspielchen im Hause an. Eine große, liebe Festlichkeit geht durch die Stadt. Die Aarauer Jugend, die Kadetten waren, marschieren durch die Straßen, wobei in der Zwischenzeit, an den Vätern und Müttern, die die auch einmal dabei waren, zuerst voranzogen, später nahmen und jetzt von den unerbittlichen Zeit weichen in die Zuschauerränge hineingezogen werden.



ein solches, wird von 22 Kameradschülern aus dem Schützengilde. Die Aarauer Gassen werden lebendig. Kugeln drehen sich prüfend vom Himmel! Blau oder rot, ein spezielles Dülben von Waagen wird als unsere schwebende Behälter für die roten Münzen im Sackmesser, die unter bruchwankenden Festen! Die besondere Liebe der jungen Musikanten? Zündig zu



Im Zuge marschieren auch die ersten Herren von der Behörde mit. Die ehrwürdige, allgemein geachtete Stadterbehrung, Stadtmann Hans Häng (r.), wird kühnlich am Märgenbalken auf dem Schenkenplatz eine feste beherrschende, trübe und klagewortene Reden haben, wenn er einen Aarauer einige angibt. Hünner gewirkte Wädhüten zu tragen pflegt.

DER AARAUER MAIEZUG

AUFNAHMEN VON G. SCHUH



Juli ist dieser frohe Festtag angesetzt. Am Abend zuvor dehnen 22 Kameradschüler, von den Aarauer Kadetten abgesetzt, über die Stadt hin, dann wissen die Damen. Ah, es gilt und den Mädchen klopft das Herz in zappeliger Vorfreude behender. Kam können sie schlafen, denn es plagt sie die Ungeduld, und die vielen Wädel, die ihnen als Lockenzaubener von der vorsorglichen Mutter für «über Nacht» ins Haar geworden wurden, drücken unanständig.



Es tanzen die Kleinen ... bis abends 8 Uhr. Es tanzen die «Gedult» ... bis morgens 1 Uhr - und die, die Alten wie die Jungen, sind froh und glücklich an diesem Tag, auch wenn sich ein Mädchen hat und die vergessene Rekrutierung über die Vergesslichkeit aller Jugend hat in die Kette mit.

Durch die Spaltröhren der Kadetten zieht die Jugend in den «Toll-Ring», auf den Platz, wo vor 100 Jahren das erste schweizerische Tierfest vorüberzog. Hier vollzieht sich die eindrucksvolle Morgenfeier. Die Jugend singt unter Musikbegleitung eines Liedes, ein Erwachsener hält eine Rede, nachher die Kugel hinweg, sondern in die Kinderkreise hinein, und dann (bis links) grüßt ein Kameradschüler, der zum letzten Mal in seinem Leben - falls er nicht nach einem Lehr- und Winterjahre wiederkommt und General der Kadetten im Zylinder im Zuge mitmarschieren. Der Nachmittag gehört dem Vergleichen der Jugend. Inzwischen, wo jetzt so eilig gewohnt war, wenn sich die Kadetten in unruhigen Wädhüten die übrige Jugend versammelt sich zu frohen Spielen im Freien. Um 4 Uhr wird der Jungmannschaft auf dem Schenkenplatz ein wahrer Zugszug verleiht und dann beginnt auf der Schanze der Tag.